

Ihnen werden Erfahrungen vermittelt und Anregungen für die politisch-ideologische Massenarbeit gegeben.

Dennoch läßt die Diskussion im „Neuen Weg“ erkennen, daß die Genossen heute von den Mitgliederversammlungen ein noch höheres Niveau erwarten. Sie kritisieren, daß mitunter doch noch zu allgemein diskutiert wird und die Parteileitungen nicht immer genügend die Initiative der Genossen beachten. Manchmal ist auch Formalismus bei der Behandlung zentraler Beschlüsse zu verzeichnen.

Diese kritische Atmosphäre in der Diskussion ist Ausdruck der politischen Reife der Parteimitglieder, ihrer gewachsenen Bildung, der größeren Sachkunde, des hohen sozialistischen Bewußtseins.

Gleichzeitig mit den vorwärtsdrängenden Forderungen nach einem höheren Niveau der Mitgliederversammlungen werfen die Genossen Probleme der eigenen Qualifizierung auf. Die Bildung — politisch und fachlich — ist der Schlüssel für die Zukunft. In dem Maße, wie sich das eigene Wissen der Genossen erhöht, wird jede von der Partei gestellte Aufgabe leichter und besser erfüllt.

Mehr Wissen jedoch geht einher mit mehr Interesse, größerem Bedürfnis nach geistigem Austausch. Heute wachsen in hohem Maße die geistigen Bedürfnisse. Allerdings, Bedürfnisse wonach? Nach Qualität, nicht nach Zeitverschleiß. Wachsender Bedarf besteht nach der sachkundigen Debatte über konkrete Probleme der sozialistischen Entwicklung im Betrieb und im Ort, nach dem politischen Gespräch, das individuelle Interessen und persönliche Reife klug berücksichtigt. Auch hierbei kommt der Mitgliederversammlung große Bedeutung zu. Jedoch empfiehlt es sich — das macht die Diskussion deutlich —, in den Mitgliederversammlungen die vielfältigen Erfahrungen der ideologischen Arbeit, wie sie u. a. das Parteilehrjahr, die Lektoratsarbeit, persönliche Gespräche und schriftliche Agitation vermitteln, zu berücksichtigen.

Das erste Resümee des breiten Erfahrungsaustausches im „Neuen Weg“ über das notwendige höhere Niveau der Mitgliederversammlungen macht drei generelle Forderungen deutlich:

Erstens: Es kommt darauf an, daß die Parteileitungen der Grundorganisationen, ausgehend von den guten Ergebnissen beim Umtausch der Parteidokumente, ihre Führungstätigkeit weiter vervollkommen. Dabei sollten sie den Rat des 14. Plenums beherzigen und sich wieder stärker bewährter Methoden der Parteiarbeit bedienen. Statt aufwendiger Versuche, in der Ökonomie praktizierte Methoden auf die Parteiarbeit zu übertragen, wird von den Diskussionsteilnehmern konkretere Hilfe für die Genossen und exakte Arbeit zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung gewünscht.

Die Leitungen sollten zum Beispiel der Kollektivität größte Aufmerksamkeit widmen und nicht nur mit den Leitungsmitgliedern und mit Arbeitsgruppen die Parteiveranstaltungen vorbereiten. Lenin betrachtete die Kollektivität als gemeinschaftliches Mitwirken aller Genossen in ihrer Organisation. Deshalb legte er besonderen Wert auf die Mitgliederversammlungen. „Erst nach einer offenen Erörterung der Fragen durch alle versammelten Parteimitglieder“, betonte er, „hat jedes einzelne Parteimitglied die Möglichkeit, bewußt und definitiv den einen oder anderen Entschluß zu fassen“. (W. I. Lenin — Werke, Bd. 11, S. 439)

Die Diskussionsteilnehmer vermitteln im „Neuen Weg“ vielfältige Erfahrungen, wie die Mitgliederversammlungen noch besser kollektiv vorbereitet werden können, unter anderem durch Einbeziehen der Genossen in die Ausarbeitung des Referates und von Beschlüssen, durch Erteilen von Aufträgen für Diskussionsbeiträge, durch Problem Diskussionen mit ausgewählten Genossen, die spezifische Kenntnisse und Erfahrungen auf besonderen Arbeitsgebieten haben.

Bildung —
Schlüssel für die
Zukunft

Der Kollektivität
größte
Aufmerksamkeit